

GA 28.1.11

Alte Rechenmethoden neu kennengelernt

BILDUNG Unterricht im Schulmuseum

Begabte Schüler arbeiteten mit der Fingerrechenmaschine, dem Rechenbrett und dem Abakus.

FOLMSHUSEN / EW - Wilko Feldmann kann jetzt nicht nur mit dem Rechenbrett von Adam Riese rechnen, der Zehnjährige wird die Methode auch seinen Mitschülern in Flachsmeer erklären.

Denn Wilko Feldmann hat das Rechenbrett, das der Mathematiker im 16. Jahrhundert erfand, im Schulmuseum in Folmhusen kennengelernt. Insgesamt zwölf begabte Jungen und Mädchen der 1. und 5. Klassen der Grundschulen in Flachsmeer und Ostrhauderfehn sowie der Sundermannschule und

des Gymnasiums in Rhauderfehn haben an vier Tagen erforscht, wie die Menschen früher gerechnet haben - ohne dafür einen Taschenrechner oder einen Computer zu benutzen.

Das Projekt war das erste von vielen, die das Schulmuseum in Folmhusen zusammen mit den hiesigen Schulen und Kindergärten plant. Offiziell ist der „Kooperationsverbund allgemeinbildender Schulen zur Förderung besonderer Begabungen auf dem Fehn“ noch nicht vom Kultusministerium in Hannover bewilligt worden, sagt Geschäftsführerin Doris Fricke. Aber sie geht davon aus, dass sie demnächst mehr Schüler - insgesamt bis zur Klasse 10 - im Museum begrüßen darf.



Zwölf Grundschüler und Gymnasialisten aus dem Oberledingerland, die in Mathematik besonders begabt sind, lernten an vier Tagen im Schulmuseum in Folmhusen historische Rechenhilfen wie die Finger-Rechenmaschine kennen. **BLK WIEP/10**